Die städtische Realschule zu Halle a. S.

Vor fast vier Jahren ist in Halle auf Veranlassung der städtischen Behörden eine Realschule gegründet, der für ihre Zwecke die Räume und Sammlungen der früheren Provinzial-Gewerbeschule im nördlichen Flügel des Stadtgymnasiums überwiesen wurden. Da die Anstalt in der Zeit ihres Bestehens sich in befriedigender Weise entwickelt hat und bereits in diesem Schuljahre von 240 Schülern besucht wurde, so ist zu hoffen, daß einige kurze Angaben über ihre innere Einrichtung und über die Aufgabe, welche ihr neben den übrigen Lehranstalten der Stadt zufällt, den betheiligten Kreisen nicht unwillkommen sein werden.

Eine vollständige Realschule besteht aus 7 aufeinanderfolgenden Klassenstufen, jede mit einjährigem Cursus; die Klassen heißen Sexta, Quinta, Quarta, Tertia, Secunda, Unter- und Ober-Prima; demnach entspricht die Tertia der Realschule der Unter-Tertia eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums, die Secunda der Ober-Tertia, die Unter-Prima der Unter-Sekunda, die Ober-Prima der Ober-Secunda. Der Vergleich lehrt, daß eine Realschule in 7 Jahren durchgemacht wird, während zur Erledigung eines der Gymnasien 9 Jahre nöthig sind; die Realschul-Abiturienten werden demnach durchschnittlich 17 Jahre, die Gymnasial-Abiturienten 19 Jahre alt sein.

Die Realschule schließt von ihrem Lehrplane das Lateinische und Griechische aus; die durch diesen Ausfall gewonnene Zeit kommt andern Fächern zu gute, nämlich dem Englischen, der Mathematik und den Naturwissenschaften, vor allem dem Französischen, welches auf der Realschule, wie das Lateinische auf den Gymnasien und Realgymnasien, den Mittelpunkt des fremdsprachlichen Unterrichtes bildet. Das Französische wird auf der Realschule schon in der untersten Klasse (Sexta) mit wöchentlich 8 Stunden betrieben, während es auf beiden Gymnasien erst in Quinta mit 4—5 Stunden wöchentlich in den Lehrplan eintritt; daher sind dann auch auf der Realschule die Anforderungen im Französischen höhere als in den entsprechenden Gymnasial- oder Realgymnasial-Klassen, und aus diesem Grunde ist der Uebertritt von einem der Gymnasien zu einer Realschule immer mit Schwierigkeiten, häufig auch mit einem Zeitverlust für den betreffenden Schüler verknüpft. Es mag an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß ein Gleiches eintritt, wenn Schüler aus einer der oberen Bürgerschul-Klassen der Realschule zugeführt werden; dieselben können, auch wenn sie in den Elementarfächern weiter gehenden Anforderungen genügen, wegen ihrer mangelhaften Leistungen im Französischen in den meisten Fällen nur in die Sexta aufgenommen werden. Der Uebergang von der Bürgerschule zur Realschule vollzieht sich am passendsten nach Erledigung der 5., ausnahmsweise der 6. Klasse, also in einem Alter von 9—10 Jahren.

Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste wird auf der Realschule mit der Erledigung der Unter-Prima (der Unter-Secunda eines Gymnasiums entsprechend) erworben, also — wie auch auf jeder anderen höheren Schule — nach 6jährigem erfolgreichen Besuche; theilweise schon hiermit, theilweise durch das Bestehen der Abgangsprüfung, am Ende des nächsten Schuljahres werden weitere Berechtigungen z. B. zur Aufnahme als Studirende der polytechnischen Hochschulen, zum Besuche sonstiger Fachschulen und zum Eintritt in den Büreaudienst bei den verschiedensten Staats-Behörden erlangt.

Soviel über die Einrichtung der Realschule; ihre Aufgabe kann kurz folgendermaßen ausgesprochen werden: Die Realschule will solchen jungen Leuten, welche die Schule im Alter von 16—17 Jahren verlassen und sogleich oder nach kürzerem Besuche einer Fachschule in das praktische Leben oder in den Staatsdienst (mit Ausschluß des höheren) überzutreten beabsichtigen, eine abgeschlossene und geeignete allgemeine Bildung geben. Dies vermögen nach feststehendem Urtheile die Gymnasien und auch die Realgymnasien durch den Besuch ihrer unteren und mittleren Klassen nicht zu leisten; denn darüber besteht kein Zweifel, daß ein Schüler, der mit dem militärischen Berechtigungsschein ausgestattet, die Unter-Secunda eines der Gymnasien verläßt, weder eine abgeschlossene noch eine für praktische Bedürfnisse besonders geeignete Bildung mit sich in das Leben nimmt. Diese Ueberzeugung hat nun auch die städtischen Behörden in richtiger Würdigung der örtlichen Verhältnisse zu der Gründung der hiesigen Realschule geführt. Die Anstalt besitzt in naturgemäßer Entwicklung bis jetzt 4 Klassenstufen, von denen die 3 unteren sofort mit 2 parallelen Abtheilungen ins Leben traten; zu Ostern wird als neue Stufe die Secunda hinzutreten, und wahrscheinlich wird auch um dieselbe Zeit durch Einrichtung einer weiteren Parallelabtheilung der Tertia die Anzahl der Klassen auf 9 steigen. In den folgenden Jahren sollen sich dann in regelmäßiger Folge die höheren Klassenstufen den bestehenden bis zum vollständigen Ausbau der Schule anschließen.

Die Schülerzahl hat sich in diesem Schuljahr von 160 auf 240 vermehrt, ein entsprechender Zuwachs ist mit dem Anfange des neuen Schuljahres um Ostern zu erwarten. Schreitet die Anstalt auch weiterhin in dieser Weise fort, so wird sie in ihrer Entwicklung nicht hinter den großen Realschulen, wie sie in Cassel, Crefeld, Wiesbaden u. a. O. bestehen, zurückbleiben.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengerichtssitzung vom 27. Januar.

Die Zwillingsbrüder Otto H. aus Giebichenstein und Bäckergeselle Friedrich H. aus Cröllwitz standen unter Anklage wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, Otto außerdem wegen Führung falschen Namens und Friedrich wegen versuchter Gefangenbefreiung. Ersteres Vergehen war verübt am Abend des 17. Oktober v. J. in der Henriettenstraße gegen den Hausmann E., der mit Stöcken und einem Schirm geschlagen und verletzt worden; ein dritter Betheiligter war ein Soldat vom 21. Regiment gewesen, der vom Militärgericht abgeurtheilt wird. Bei spätrr erfolgter Verhaftung hatte Otto dem Polizeibeamten gegenüber sich einen falschen Namen beigelegt und Friedrich seinen Bruder zu befreien versucht. Unter Zubilligung mildernder Umstände ward gegen Otto auf 2 Wochen Gefängniß und 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Haft (letzteres für falsche Namenführung), gegen Friedrich auf 3 Wochen Gefängniß erkannt.

Zechprellerei, also Betrug, hatte der Schlosser Paul Sch. hier, am 31. Oktober v. J. in einer hiesigen Restauration verübt. Er war, ohne zu bezahlen, abgegangen, hatte, als ihn der gerufene Kellner eingeholt, dessen Aufforderung zu bezahlen, mit allerlei Ausflüchten beantwortet und ihn durch Vorspiegelung falscher Thatsachen irrezuführen gesucht. Schließlich war er einem Wächter in die Hände gefallen, den er durch Schimpfen beleidigte. Später hat der Angeklagte seine Zeche berichtigt und wurde nun wegen versuchten Betrugs sowie wegen Beleidigung gelind mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Der Korbmachergeselle Fried. Oskar M. hier hatte am 2. November in einer hiesigen Restauration den Maurer W. nach vorangegangenem Streite mit einem zugeklappten Taschenmesser auf den Kopf geschlagen und verletzt, außerdem bei jener Gelegenheit einem Beamten (Nachtwächter) bei seiner Verhaftung gewaltsamen Widerstand geleistet. Jedoch erhielt die Sache milde Beurtheilung, weil der Angeklagte damals von W. zuvor durch Ohreigen stark gereizt worden. Die Strafe wurde auf 1 Monat Gefängniß festgesetzt.

Der Geschäftsreisende Wilh. E. hier hatte sich auf die Anklage wegen Unterschlagung zu verantworten, die er im Jahre 1885 in fünf Fällen begangen. Als Reisender einer hiesigen Maschinenfabrik hatte er mehrfach Geldbeträge, wiewohl ihm das Einkassiren solcher nicht gestattet, von Kunden seiner Prinzipale entgegengenommen und ohne Letzteren davon Mittheilung zu machen, in Summa 215 Mk. für sich behalten. Seine Angabe, noch eine Gegenforderung an die Prinzipale zu haben, erschien durch einen zu seinen Ungunsten ausgefallenen Civilprozeß widerlegt, da die Firma von ihm noch 824 Mark zu fordern hat. Für die fünf Fälle der Unterschlagung wurde er zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Wegen Beleidigung des Justizrath N. in Magdeburg war der Kaufmann Georg M. hier angeklagt. Die Beleidigungen ergaben sich aus zwei Briefen des Angeklagten, die er als Antwort auf Mahnbriefe des N. an diesen geschrieben. Der Gerichtshof erkannte auf 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängniß.

Vorsätzliche Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs und hinterlistigen Ueberfall hatte der Schafknecht Friedrich Lindemann aus Langenbogen verübt, da er am 11. Oktober v. J. auf der Chaussee von Langenbogen nach Höhnstedt den Knecht Hugo Thieme aus letzterem Orte, als derselbe ruhig in der Schoßkelle eines Rübenwagens angefahren kam, mit einem dicken Stocke über den Kopf schlug. Er war aber einige Tage vorher durch Schlagen von Thieme gereizt worden und dies erschien als mildernder Umstand, wonach als Strafe bloß zwei Wochen Gefängniß angemessen erschienen.

Vermischtes.

* Eine Eifersuchtsszene zwischen zwei Sekundanern eines Berliner Gymnasiums, welche am vorvergangenen Sonntag größeres Aufsehen erregte, fand am Sonnabend mit der Entfernung von der Schule eines der beiden Rivalen seinen Abschluß. Als am vergangenen Sonntag der Sohn des Banquiers K. eine der „höheren Töchter" von der Eisbahn auf der Rousseau-Insel heimgeleitete, wurde er von seinem ihm folgenden Mitschüler S. beständig durch Schneewürfe belästigt. Als aber dann am Königs-Platz die „Dame" in die Pferdebahn stieg, stürzte S. plötzlich auf seinen ehemaligen Freund los und versetzte ihm mit einem schweren Stock einen so wuchtigen Schlag über den Kopf, daß der Stock zerschellte und eine klaffende Wunde zurückblieb. Der Verletzte drehte sich um und empfing nun von seinem Gegner mit dem zersplitterten Schaft einen zweiten Hieb in die Wange unterhalb des Auges, so daß er zusammenbrach. Das Publikum schritt ein und übergab den S. dem nächsten Schutzmann. Herr Bankier K. erstattete Anzeige und die Angelegenheit wurde vor dem zuständigen Forum der Schule in der oben angedeuteten Weise geregelt.

* Das Ende eines Prozesses. Man berichtet aus Lucca vom 24 ds.: „In dem Appellverhandlungsprozesse gegen die früheren Verwalter der italienischen Güter des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este wegen Unterschlagung des Inhaltes eines nach Wien bestimmten Geldbriefes mit 77,000 Lire wurden die bei-

Kleine Mittheilungen.

* [Kleptomanie oder Uebermuth?] London, 24. Jan. Am 16. Januar 1886 vermählte sich der Gutsbesitzer Edward Williams mit Miß Florence, Lätitia Pixton, einem jungen, schönen und reichen Mädchen. Das neuvermählte Paar hatte zu seiner Behausung eine herrliche Wohnung in London und eine der schönsten Villen in Putney. Die junge Frau fuhr häufig von der Ville mit ihrer Equipage nach London, um kleine Einkäufe zu besorgen; zuweilen bestellte sie auch telegraphisch Waaren zur Auswahl und jedesmal, wenn Kaufleute mit der jungen Dame in Verkehr geriethen, passirte es, daß sie mehrere Gegenstände, und zwar für sie ganz unbrauchbare Dinge zu entwenden verstand. Mr. Williams war nahe daran, einen Selbstmord zu begehen, als ihm eines Morgens von Seiten des Kaufmanns Wallis die Kunde zukam, daß seine Frau zwei kleine Porzellanfiguren im Werthe von fünf Schilling gestohlen habe. Den Brief in der Hand stürzte er in das Zimmer seiner geliebten Gattin, die er anbetet, erhoffte von derselben eine entrüstete Zurückweisung der Anklage, allein die junge Frau sagte lachend: „Wenn sie es bemerkt haben, muß man ihnen die Sachen zurückgeben," hierauf entnahm sie gleichzeitig ihrem Sekretär die Figuren, Williams fuhr nach London, suchte den Kaufmann auf, und gab ihm einen Check über zwanzig Pfund Sterling als Lohn für die unterlassene Anzeige; allein mit diesem Schritte hat Williams, wie er heute bei Gericht erzählt, seine Ruhe, und wenn keine Abhilfe geschaffen wird, sein Vermögen geopfert. In seiner Klage macht Williams dem Gerichte einige hundert Kaufleute namhaft, die seine Frau in ihren Laden gelockt, werthlose Dinge vor sie hingelegt, um dann von dem Gatten wahnsinnige Summen zu verlangen, da Mrs. Williams der Versuchung stets unterlegen. Der Richter, der Mitleid mit dem feingebildeten, durch sein Unglück völlig gebrochenen Mann empfindet, stellt diesem den Anrath, er möge selbst die Diebesanzeige gegen seine Frau machen, die Bestohlenen hingegen auf Erpressung klagen. Die schöne junge Frau erscheint lächelnd vor dem Richter; dieser, Lord Syms, erklärt, es wäre dies der unbegreiflichste und betrübendste Fall, der ihm jemals vorgekommen, er selbst behauptet, die Frau passe in ein Irrenhaus, nicht in ein Gefängniß. Williams ringt die Hände, er gelobt, seiner Frau eine Gesellschafterin zur Seite zu geben, die strenge darüber wacht, daß sie nicht mehr in ihr Laster verfällt, nur möge man ihn nicht von ihr trennen. Auf Verlangen des Richters erlegt Williams eine Kaution von tausend Pfund Sterling für das gute Verhalten seiner Frau; sämmtliche Kaufleute aber werden mit ihrer Forderung abgewiesen. Der Richter erhebt sich, im selben Moment ergreift Mrs. Williams ihren Muff und in der Hast der Geberde entfällt diesem das lederne Brillen-Etui Sr. Lordschaft.

* Sonderbarer Glaube.] Bei den Einwohnern der Insel Java herrscht die abjurde Ansicht, daß viele ihrer Landsleute von Krokodilen abstammen. So brachte einmal, wie die „D. Romanzeitung" mittheilt, eine Hebamme auf das holländische Polizeiamt in Batavia ein Kind weiblichen Geschlechts und ein junges Krokodil und gab an, daß eine Frau am Tage zuvor diesen — Zwillingen das Leben gegeben habe. In ihrer Begleitung befand sich ein muhamedanischer Priester, welcher ihre Aussage als wahr bezeichnete. Der fungirende Beamte war sehr verlegen und wußte nicht, was anfangen. In die Geburtsliste konnte er das Krokodil doch nicht kurt eintragen; weigerte er sich aber, so war zu befürchten, daß die Bevölkerung in Aufregung gerathen könne. Er wandte sich daher an seinen Amtskollegen, einen inländischen Richter, und fragte diesen was zu thun sei. Der Javaner legte seine Stirn in gewichtige Falten, und sprach: Unter anderen Umständen könnte ein solcher Fall bedenken, hier aber ist das Ereigniß ganz in der Ordnung, indem ja die eigene Großmutter der Wöchnerin ein Krokodil geweien sein soll."

* [Eine Löwenjagd in Niederösterreich.] Aus Horn (Niederösterreich) wird der „W. Pr." gemeldet: Die Bewohnerschaft der Gemeinde Hardegg und der ganzen Umgebung ist seit einigen Tagen in große Angst und Aufregung versetzt. Einem gegenwärtig in Znaim weilenden Menagerie-Besitzer ist nächtlicher Weile aus dem schlecht verschlossenen Käfig ein Löwe entsprungen, welcher sich in unseren Gebirgskessel geflüchtet hat. Gestern Mittags wurde der Löwe beim sogenannten „Zellingerstege" und auf dem „Naßberge" und Abends bei dem Tiggnitzbache" gesehen. Seitens des gräfl. Khevenhüller'schen Forstpersonals wird Jagd auf den Löwen gemacht da derselbe dem reichen Hochwildstande in den ausgedehnten Wäldern der gräfl. Khevenhüller'schen und der angrenzenden gräfl. Stadnicki'schen Besitzungen erheblichen Schaden zugefügt hat. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, des Wüstenkönigs habhaft zu werden.

* [Unter der Ueberschrift: „Auch eine Säkular-Erinnerung"] schreibt der „Schwäbische Merkur": Von Zeit zu Zeit tauchen Bestrebungen auf, die Welt von der Plage des Grüßens durch Hutabnehmen zu befreien. Gerade vor hundert Jahren ist auch einmal ein ernstlicher Versuch gewagt worden, den Bann der Etikette (und damals wollte das fast noch mehr heißen als heute) zu durchbrechen und eine den Forderungen der Humanität und den Wünschen der Bequemlichkeit mehr entgegenkommende Form des Grußes einzuführen. Die „Schwäbische Chronik" vom 7. Januar 1788 erzählt unter den Ereignissen aus dem „Herzogthum Wirtemberg": („Das Hutabnehmen auf der Strasse wird in Stuttgart abgestellt.) Die Gewohnheit, im Begegnen auf Strassen, Spaziergängen 2c. den Hut vor denen abzunehmen, denen man Ehre erweisen will oder die man wohl kennt, brachte es bisher in Stuttgart, wie in andern deutschen Städten kleiner und mittlerer Größe, mit sich, daß man gemeiniglich nicht 100 Schritte gehen konnte, ohne den Hut 10mal abnehmen zu müssen. Nun aber haben die Mitglieder der Herz. Regierung sich unter einander verabredet, diese lästige Sitte ganz aufhören zu lassen, ihren Untergeordneten aufgegeben, nie mehr vor ihnen den Hut abzunehmen, andern Landes-Kollegien diesen Vorgang mitgetheilt und sie zu gleichem Entschluß eingeladen. Und schon haben einige Kollegien, auch die hohe Karls-Schule mit eingewilliget, so daß man nächst n in Stuttgart, wie in grossen Städten, das Vergnügen haben wird, überall zwanglos zu gehen, ohne deshalb unhöflich zu scheinen."

* [Aus Marseille wird folgende lustige Geschichte gemeldet]: „Vor einigen Tagen erschien ein Bauer mit einem mit Steinen beladenen Wagen, der von einem Maulthiere und einem Esel gezogen wurde, vor der Linie und erwiderte auf die Frage des Finanzwächters, daß er nichts Steuerbares führe. Die Finanzwächter glauben bekanntlich nicht immer, was man ihnen sagt; einer derselben riß die Steine auseinander und fand richtig zwischen derselben drei große Krüge mit Branntwein. Kaum hob sich der Bauer entdeckt, als er seinen Wagen im Stich ließ und die Flucht ergriff. In jeder anderen Stadt hätte man sich mit der guten Prise begnügt, denn der Wagen, die Steine und die beiden Thiere boten genug Entschädigung für Steuer und Strafe; aber die Finanzwächter von Marseille sind beionders eifrige Leute, und sie beschlossen, auf den Defraudanten Jagd zu machen. Euer der Wächter spannte den Esel aus, trieb ihn an und folgte in voller Uniform dem langsam seines Weges ziehenden Esel. In Marseille war gerade Markttag, alle Welt war auf den Straßen und sah dem sonderbaren Aufzug zu. Bald vergrößerte sich die Menge und schließlich — so erzählt ein Marseiller Journal — folgten tausende von Menschen dem Esel und dem Finanzwächter. Der Esel durchzog die Straßen bis an das Ende der Stadt, er durchzog die Vorstädte und immer größer wurde das Gefolge. Endlich blieb das Thier vor dem Hause Nr. 213 in einer entfernten Vorstadt stehen und ließ ein schmetterndes Y—a erdröhnen. Sovort öffnete sich die Thür, und der Bauer erschien an der Schwelle, um sein kluges Thier zu empfangen. Als er aber hinter seinem Esel den Wächter des Gesetzes erblickte, erschrak er und schlug die Thür wieder zu. Doch nun war es zu spät — der Esel hatte seinen eigenen Herrn denunzirt."

* [Phrenologisches.] Mutter: „Herr Doktor, ist es wahr, daß man an der Schädelbildung eines Menschen erkennen kann, welcher Trieb ihm innewohnt?" — Doktor: „Gewiß!" — Mutter: „Möchten Sie vielleicht den Schädel meines ältesten Sohnes untersuchen?" — Doktor: „Der Knabe hat ja einen Wasserkopf!" — Mutter: „Aha, da wird er Weinhändler!"

* [Der Gipfel der Bequemlichkeit.] „Anna, ich langweile mich entsetzlich, gähnen Sie für mich."

* [Gut bedient.] „Marianka, gehen Sie doch zur Nordbahn und sehen Sie, wann der letzte Zug abgeht." — (Am Abend) „Roß Blitz! Wo sind Sie den ganzen Tag geblieben?" — „Sab' ich müssen so verflixt lang' warten. Aber jetzt ist letzter Zug abgegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880131037/fragment/page=0001

den Angeklagten Wippern und Guidotti schuldlos erkannt und gänzlich freigesprochen. Gleich am ersten Verhandlungstage wurden Sachverständige darüber vernommen, ob die sichtlich geänderte Versiegelung an dem nach Wien abgesendeten Geldbriefe, der bei der Ankunft statt der 77,000 Lire in Noten nur Zeitungspapier enthielt, mit demselben metallenen Original-Siegelstocke vorgenommen worden sei. Diese Frage wurde von den Sachverständigen verneint, weil der Buchstabenschnitt bei dem echten und dem falschen Siegelabdrucke ein verschiedener sei. Ob der falsche Siegelabdruck mit einem nachgemachten Siegel auf chemisch-physikalischem Wege erzeugt worden sei, darüber gingen die Gutachten auseinander. Der Staatsanwalt trat zuletzt selbst von der Anklage zurück.

* Die Leipziger Goldwaarendiebe, welche am 23. ds. in Leipzig einen Juwelierladen ausräumten, sind am 27. ds. in Hannover gefangen. Vorgestern hatte ein junger Mann in einer Wirthschaft der dort bedienenden Kellnerin einen goldenen Ring und ein Uhrwerk ohne Gehäuse geschenkt. Ein Kriminalschutzmann, der von dieser Schenkung hörte, besichtigte die Sachen und faßte sofort Verdacht, es her mit einem der ausiirten Leipziger Diebe zu thun zu haben. Das Logis des freigebigen jungen Mannes wurde ermittelt und derselbe mit anderen Verdächtigen beim Mittagsessen verhaftet. Die Verdächtigen führten als Gepäck nur eine schwarzlederne Reisetasche bei sich. Man fand bei ihnen u. a.: 181 goldene Ringe, 23 goldene Uhrketten, 29 Trauringe, 11 goldene Armbänder, 16 goldene Halsketten, 16 goldene Brochen, mehrere Medaillons, Berloques 2c. Zuerst legten sie sich falsche Namen bei, gestanden aber bald, daß sie der Cigarrenmacher Fr. Max Bauer aus Neuschönfeld bei Leipzig und der Arbeiter Otto Steinmüller aus Aura bei Weimar seien. Sie wollen die Sachen auf der Theaterpromenade in Leipzig gefunden haben. Auf die Ergreifung der Diebe sind 300 Mark Belohnung gesetzt.

* General Gordons letzte Augenblicke. Wie aus London geschrieben wird, gab der Pastor H. Walter, ein persönlicher Freund des Generals, in seiner Gedenkpredigt über General Gordon, folgenden, von einem getreuen Sergeanten über den Tod des Helden von Khartum mitgetheilten Bericht: „Als der General hörte, daß die Aufständischen in der Stadt wären, sagte er: „Nun ist's vorbei; heute wird Gordon getödtet," und ging hinunter, gefolgt von vier Sergeanten, welche ihre Gewehre mit sich nahmen. Er nahm einen Stuhl, setzte sich rechts neben das Palasththor, die vier Sergeanten stellten sich zu seiner Linken. Plötzlich galoppirte ein Scheik mit einigen Bagara-Arabern herbei; die Sergeanten waren auf dem Punkt zu feuern, da ergriff Gordon eines ihrer Gewehre mit den Worten: „Heute sind keine Gewehre nöthig; Gordon wird getödtet!" Der Scheik sagte Gordon, der Mahdi habe ihm befohlen, ihn lebendig zu bringen. Gordon weigerte sich zu gehen, mit den Worten, er wolle sterben, wo er sei, nur solle man den vier Sergeanten kein Leid thun, da sie nicht auf die Aufrührer geschossen. Der Scheik wiederholte den Befehl dreimal, und dreimal gab Gordon dieselbe Antwort. Da sagte der Scheik ein paar Worte, zog seinen Säbel, stürzte sich auf Gordon und gab ihm einen Hieb über die linke Schulter. Gordon sah ihm gerade ins Gesicht und leistete keinen Widerstand. Dann wurde er enthauptet und sein Haupt nach Omdurman zum Mahdi gebracht. Sein Körper wurde nahe bei dem Thor des Palastes begraben und ein Grabdenkmal darüber errichtet.

* Vor dem Münchener Landgericht I kam am 21. d. Ms. der seiner Zeit mitgetheilte traurige Fall vom 8. November vorigen Jahres zur Verhandlung; ein 15jähriger Schüler des Ludwigs-Gymnasiums, Namens Faumer, hatte seinen Mitschüler erschossen. Der Anklage ist zu entnehmen, daß Faumer am genannten Tage einen sechsläufigen, scharf geladenen Revolver mit in das Klassenzimmer brachte und denselben während der Pause Nachmittags nach 3 Uhr, als sich die Lehrer entfernt hatten, aus der Tasche nahm, um ihn zu entladen. Im Glauben, er habe alle Patronen entfernt, zielte er im Scherze auf einige seiner Mitschüler und ließ mehrmals den Hahn einschnappen. Als er den Revolver gegen den neben ihm sitzenden Streck hielt, und die Manipulation des Einschnappens des Hahnes wiederholte, krachte plötzlich ein Schuß, da Faumer vergessen hatte, die sechste Patrone aus der Trommel des Revolvers zu entfernen. Die Kugel drang dem Streck beim linken Augapfel ein und führte den sofortigen Tod herbei. Faumer wird als ein ordentlicher, fleißiger Schüler geschildert, der aber schon öfter Schußwaffen mit in die Schule gebracht; er ist im Uebrigen neunmüdig und sehr niedergeschlagen. Der Vertheidiger rügte, daß es halbwüchsigen Knaben, wie dem Angeklagten, so leicht gemacht werde, Schußwaffen zu kaufen. Schließlich bat er für Faumer, den die Reue auf das Krankenlager geworfen, um eine möglichst milde Strafe. Das nach kurzer Berathung verkündete Urtheil lautet auf acht Tage Gefängniß.

* 621 Zeitungen erscheinen zur Zeit in Berlin. Als Reichshauptstadt, Sitz der Ministerien u. s. w. hat es die beträchtliche Anzahl von 54 amtlichen Zeitungen aufzuweisen. Die Hauptmacht der Berliner Presse wird aber durch die politischen Zeitungen, die in einer Anzahl von 70 theils täglich, theils wöchentlich erscheinen, dargestellt. Zeitschriften für Kunst und Wissenschaft erscheinen in Berlin 165, die zum größten Theil eine wöchentliche Ausgabe haben. Die Zahl der Zeitschriften für Handel und Gewerbe übertrifft aber alle andern, denn nicht weniger als 217 solche Zeitschriften kommen zur Ausgabe. Man kann fast sagen, daß es kein Gewerbe giebt, das nicht in Berlin eine Interessenvertretung durch die Presse hat. Außerdem erscheinen in Berlin 30 Zeitungen religiösen Inhalts und Zeitungen, die sich unter keine der obigen Rubriken einreihen lassen, wie Schoenes „Familienblatt", „Hausfrauenzeitung" u. s. w.; 8 ausländische Zeitungen haben in Berlin ihre Vertretung, während 10 in fremder Sprache erscheinen.

Literatur.

* Die „Wiener Mode", unter dem Protektorat Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin, Erzherzogin Stefanie, stehend ist als illustrirtes Familienblatt in ihrem ersten Jahrgang erschienen. Die „Wiener Mode" bietet der Damenwelt Gelegenheit, sich nach Wiener Geschmack zu kleiden und zu schmücken; sie sucht durch geschmackvolle Toiletten die natürliche Anmuth der Frauenschönheit zu erhöhen und werden die Toiletten-Bilder nach Modellen der ersten Wiener Mode-Salons hergestellt. Der großen Modedame wie der wirthschaftlichen Bürgersgattin stellt sich in der „Wiener Mode" eine vortreffliche Rathgeberin zur Seite; außerdem bietet die belletristische Beilage „Im Boudoir" eine reiche Fülle fesselnder Unterhaltung. Aus dem Inhalt der uns vorliegenden Nummer 2 heben wir hervor: Wiener Carnevals-Modebericht, Modeplauderei aus Nizza, Balltoiletten, Wiener Handarbeit; im Beiblatt: Geschichte einer Schönheit, Blütheniese ungarischer Dichtung. — Ganzjähriger Abonnementspreis auf dieses unsern Damen sehr empfehlenswerthen Familienblatt für Deutschland 10 Mark, vierteljähriger 2.50 Mark. Einzelne Nummern kosten 50 Pfg. Man abonnirt bei jeder Postanstalt oder guten Buchhandlung, sowie direkt bei der Administration der „Wiener Mode", Wien, Schottengasse 1.

* An Fürstenhöfen Europas. Zweites Tausend. Berlin, Walther u. Apolant 1887. 339 Seiten 6 M. Von demselben anonymen Verfasser, welcher die schon in zweiter Auflage vorliegenden Werke „Am Hofe des Kaisers" und „Aus der Berliner Gesellschaft" herausgegeben hat, geht auch diese gleichartige Veröffentlichung aus; wer den Namen des Schriftstellers wissen möchte, wird auf Seite 265 deutliche Anhaltspunkte finden. Es sind anmuthige Plaudereien über die Höfe und die höchsten Gesellschaftskreise des heutigen Europa, frei von klatsch- und skandalsüchtigen Neuigkeiten, wie sie die französisch-russischen Machwerke anhäuften, welche in den letzten Jahren so viel von sich reden machten, aber durchaus nicht langweilig oder schwerfällig. Erinnerungen, an deren frischer Farbe man den lebhaften Eindruck des Mitbetheiligten erkennt, werden hie und da unterbrochen von Berichten über Festlichkeiten und von den Beschreibungen der Kleidung und den Geschenken der höchsten Herrschaften. Diesen Abschnitten wird also die weibliche Leserwelt interessanten Stoff in Menge finden; bei weitem überwiegen aber doch die ersteren, weit gehaltvolleren Berichte und Betrachtungen. Die ersten drei und die letzten zwei Kapitel erscheinen mir am werthvollsten. Da wird der englische Hof sympathisch und doch vorsichtig besprochen; von den Mitgliedern des englischen Adels erhalten die weiblichen Mitglieder weit mehr als die männlichen ein zweifelhaftes Lob, doch wird mit einer mehr harmlosen Ausnahme ein Eingehen auf Namen und Einzelheiten vermieden. Der österreichische Adel erhält seine Beurtheilung ebenfalls nach den Worten eines sehr ungünstigen Beurtheilers; nicht besser in das Bild, welches von den entsprechenden Gesellschaftsschichten Rußlands entworfen wird, und in gerade düsterem Lichte erscheint der Czar selbst. Zu den Abschnitten „Beim heiligen Vater" und „Im Quirinal" fesseln die Figuren Antonellis, der Päpste Pius IX. und Leo XIII. die Aufmerksamkeit; die gewaltigen Veränderungen, welche das Leben im Vatikan seit des Letzteren Thronbesteigung und die geselligen Verhältnisse in Rom seit 1870 erfahren haben, sind scharf gezeichnet, ebenso die Lebens- und Regierungsweise Viktor Emanuels und seines Sohnes. Von dem Hofe König Humberts, von der Königin und einigen Gestalten des hohen italienischen Adels wird mehr nur eine Skizze entworfen. — Das Buch schließt mit einem recht anziehend und liebenswürdig gehaltenen Bericht über das Leben der Königin Carmen Sylva und ihren Lieblingsort Sinaia.

8. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Januar 1888, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

38 193 224 65 400 514 [3000] 46 733 873 [300] 947 [1019 246 66 70
321 35 742 945 77 [300] 934 99 318 [500] 82 571 608 40 [500] 58 709
862 [1500] 64 91 918 22 88 3030 65 355 72 74 332 37 470 [3000] 657
72 731 817 32 997 4053 383 534 [1500] 628 5048 188 93 213 22 42 328
508 58 [3000] 720 56 65 69 71 944 98 6127 200 379 89 545 685 836
937 63 99 7400 512 72 623 32 98 [1500] 725 898 922 71 8000 [1500] 192
[500] 383 89 440 54 521 49 867 9030 151 52 81 293 533 660 839 61
921 27 34 35
10127 227 40 [300] 74 423 76 529 617 70 [300] 785 11010 105 6 60
114 [3000] 48 644 920 27 33 12030 22 220 328 543 664 861 13053 448
668 953 77 14577 87 414 36 42 74 73 583 881 71 92 934 71 15253 321 37
95 490 [500] 512 636 41 870 16144 303 693 25 784 986 [1500] 902 71 17169
261 366 442 70 538 95 [1500] 996 [1500] 18319 65 415 662 717 19002
28 219 [500] 362 472 628 734 804 64 99
20013 81 170 348 81 95 [1500] 97 412 581 87 844 994 21085 169 83
375 [300] 621 73 780 836 45 [1500] 70 99 920 22110 250 331 68 443
501 73 644 855 23311 429 73 883 [500] 915 91 24028 37 46 126 76
87 263 [500] 438 628 92 808 922 25100 99 267 418 83 638 47 721 84
880 26052 [1500] 98 176 358 486 94 767 27047 94 396 460 98 534 80
723 73 878 902 3 18 79 83 28034 93 [3000] 107 556 [1500] 404 520 636
833 965 [1500] 75 29093 111 93 380 99 575 85 657 882
30053 99 [1500] 430 551 662 92 729 48 862 [500] 917 31008 9 97
139 266 88 [500] 374 90 433 34 500 23 83 94 617 723 95 837 32101 8
328 430 537 18 21 33 83 609 794 33104 7 13 295 52 69 77 399 430 34
75 88 663 800 [500] 3 [3000] 986 34041 155 225 82 316 50 62 [3000] 88
498 [1500] 542 [500] 56 612 50 88 942 95 35001 11 57 233 337 435 65
565 74 75 916 [1500] 50 82 768 864 75 910 81 36104 17 41 89 217 373
99 488 551 680 88 710 91 910 58 37058 105 21 81 271 354 431 64 97
77 95 677 724 38010 24 188 289 845 904 [3000] 39070 88 105 48 81
293 449 568 660 779 [300] 909 45 71 94 912
40046 258 406 515 831 969 41073 318 38 41 [500] 62 410 [1500]
502 868 42000 12 73 433 570 [300] 558 935 43073 136 212 455 508
24 851 743 825 [300] 98 24 44140 64 202 79 339 72 498 576 672 [1500]
750 [3000] 75 98 45220 55 65 316 452 73 516 26 67 679 708 31 75 91
805 46133 269 360 97 400 558 76 [300] 87 615 722 52 [500] 902 47005
71 236 41 61 435 51 64 78 699 948 88 48023 77 156 95 247 61 531 67
796 87 901 49212 31 533 98 474 710 28 823 81 950
50079 163 200 14 19 99 355 484 561 94 647 739 804 6 20 51078
243 308 404 77 700 841 52030 329 376 472 501 40 [300] 87 92 659 746
899 997 53010 22 51 72 146 49 249 398 [1500] 434 543 63 685 715 48
54000 105 34 267 [3000] 300 404 19 [1500] 50 745 931 40 55108 378
477 573 613 21 76 784 826 56011 28 131 39 475 [1500] 785 818 [1500]
69 955 57157 299 [500] 423 33 612 [500] 819 58076 232 434 87 760
62 96 846 [500] 79 958 78 87 59205 73 89 315 69 71 402 577 625 87
718 [1500] 45 46 71
60107 275 313 486 523 611 759 877 82 61080 93 297 329 403 43 62
623 86 [3000] 790 885 [1500] 93 901 49 67 62043 115 231 400 954 61
65 63132 313 935 93 64014 96 167 69 84 206 22 331 438 [3000] 75
765 81 834 65002 32 124 68 382 66 642 844 38 931 [3000] 65 66014
225 627 746 945 68 67080 [300] 98 188 288 363 73 88 68030 138 239
41 598 796 807 [3000] 65 69009 87 240 318 645 53 71 73 78 719 856 73
70070 90 234 [500] 398 431 91 550 68 711 32 44 71223 413 36 57
516 23 957 72129 61 238 305 92 411 749 803 15 67 917 73114 231
329 94 [3000] 436 627 74013 73 201 529 430 35 532 86 619 48 700 819
75103 239 461 98 740 861 76104 [3000] 59 81 [500] 82 [1500] 77034
143 203 375 [3000] 516 978 78310 420 565 637 39 784 821 915 24
79091 240 65 67 331 401 620 84 786 821 938 42 49 93
80104 215 [500] 128 224 69 601 834 88 81048 90 119 232 410 50 69 77
539 87 600 985 [3000] 82306 [1500] 55 501 15 16 631 708 83114 21
219 512 461 90 [1500] 655 717 84250 80 94 311 460 70 509 [300] 14 37
47 58 725 [3000] 78 917 [1500] 66 85024 98 105 203 71 346 59 89 424
48 [3000] 61 [300] 62 88 99 509 863 950 92 86027 [1500] 647
732 45 82 [3000] 887 87105 [500] 250 52 363 450 91 529 76 852 84
[1500] 95 978 88112 336 443 [300] 55 886 921 89079 88 127 237 96
376 [3000] 474 [3000] 567 683 95 743 81 [1500]
90264 [500] 317 39 453 [40000] 86 [300] 606 9 59 700 1 76 811 903
89 91033 83 106 33 [300] 68 257 341 46 550 62 855 939 92064 110 82

8. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Januar 1888, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

158 289 425 659 770 825 31 933 1292 341 667 82 92 721 905 44
2000 23 145 267 437 46 [3000] 503 755 844 48 962 66 3013 160 244 50
[5000] 400 [500] 509 753 808 80 [300] 4108 10 264 66 74 [1500] 365 559
603 30 34 766 935 48 90 5093 258 376 672 810 91 916 6058 255 319
[300] 400 528 77 904 25 700 57 59 834 7007 42 325 427 566 640 854
965 8045 69 188 99 327 63 98 365 452 60 746 907 17 [3000] 45 92 9107
[1500] 318 433 38 713 828 95 [300]
10113 97 222 54 386 [3000] 97 506 600 788 997 11031 117 90 297
518 682 [3000] 98 703 819 59 [1500] 12091 327 29 545 632 76 840 997
13135 315 345 708 64 12 57 714 970 86 987 14022 123 73 358 439
618 79 [1500] 770 848 15224 444 96 554 619 65 729 54 915 55 96 16010
18 28 129 [3000] 57 289 389 507 [300] 22 665 83 705 879 970 88 17020
272 [3000] 483 71 75 [1500] 669 91 801 18067 248 440 74 [3000] 32 41 88
[500] 616 84 86 809 918 25 88 19080 168 222 330 529 74 612 45 738
20029 102 292 472 749 911 21188 254 419 515 66 76 619 975
22011 30 90 138 385 [500] 505 62 65 [1500] 637 77 733 88 [300] 23190
294 [3000] 97 406 505 69 666 927 24033 49 172 317 34 [500] 433 696
785 881 25032 36 [300] 414 [300] 29 69 587 833 38 26033 79 140 [500]
406 44 612 93 814 51 97 27072 297 363 427 519 30 766 94 28040
504 757 800 45 927 29021 85 153 221 [1500] 73 343 57 584 619 20 21
726 86 806 64
30004 108 34 [1500] 76 95 239 92 303 16 445 [3000] 544 767 837 995
31040 76 90 153 200 30 605 36 518 949 32037 144 66 326 30 579
33018 133 69 224 55 63 323 [3000] 584 [3000] 86 615 33 82 712 95 900
34052 69 87 239 40 48 335 99 53 470 508 712 37 34 97 [3000] 212 62
341 69 78 404 53 [150 000] 63 92 672 [500] 753 97 826 31 36029 38
[3000] 182 202 78 302 3420 48 73 608 63 721 59 76 821 24 95 954 [3000]
37012 55 83 241 341 [3000] 47 106 45 74 749 [300] 63 93 995 38004
97 185 225 88 453 735 86 969 39086 [1500] 129 289 328 62 87 596 745 970
40063 115 207 16 27 72 371 446 75 539 622 743 63 [3000] 873 41033
44 169 211 55 629 79 813 42017 57 122 315 36 94 759 878 43080 196
229 94 464 65 710 19 22 23 25 31 44095 105 55 221 74 98 330 56 70
44 680 715 845 99 925 48 57193 271 531 56 [300] 43 413 [500] 542 704
13 18 51 58112 218 76 705 860 993 59069 122 29 [500] 487 537 49
70 964
60000 80 213 425 30 545 649 95 754 804 61070 [1500] 175 457
[500] 506 [1500] 771 91 842 83 994 62030 39 170 217 319 90 541 69 612
77 828 819 43 98 434 39 99 63271 343 416 569 617 737 73 829 97 953
64029 44 48 75 117 30 51 327 48 65 576 [300] 82 966 65055 139
32 213 [1500] 68 [500] 315 474 697 66023 204 38 79 [500] 360 423 [500]
60 64 65 539 [1500] 602 94 [1500] 750 864 93 924 37 67 67000 101 240
80 348 490 72 [1500] 98 [3000] 949 474 [3000] 512 641 43 83 93 76011
68 [5000] 350 65 672 77157 77 [1500] 210 401 11 504 77 615 17 62 835
935 88 78028 70 [300] 158 327 477 612 782 96 79110 61 248 64 399
429 76 [500] 639 56 57 86 826 37 72 80 991 99
80151 210 86 446 [500] 675 764 83 81053 227 43 64 311 92 452
508 48 640 91 955 82010 19 221 59 77 412 50 57 72 [1500] 662 95
83293 339 [3000] 411 [3000] 43 69 [3000] 84 546 765 68 807 953 84091
146 93 247 [300] 617 92 [3000] 733 68 [1500] 76 893 930 85199 528 649
703 86 852 [1500] 900 28 86051 52 72 88 327 69 648 613 60 95 707 [1500]
47 75 97 848 [300] 87241 396 629 24 753 98 958 88036 [500] 74 175
79 85 209 59 820 [500] 20 767 808 55 983 89045 126 301 [15000] 430
75 91 502 57 99 613 752 967

414 18 510 60 700 4 [3000] 98 886 937 58 67 69 92036 172 277 [3000]
389 97 433 504 [500] 892 957 94102 51 65 217 400 748 68 813 71 912
94 95147 343 519 [3000] 99 [3000] 99 [3000] 96 [3000] 803 96005 [1500] 192
281 88 307 421 26 652 706 85 814 967 77 85 97056 78 324 26 73 96
551 57 649 54 759 98127 96 227 56 398 635 50 769 825 57 64 930
99200 [3000] 291 [3000] 321 41 46 440 53 569 602 92 19 40 65 827
100039 52 67 126 309 405 49 95 716 28 878 938 39 101018 301
[500] 51 62 539 935 102043 100 69 354 58 75 81 91 434 [3000] 586 886
103127 294 [1500] 354 494 806 [300] 82 91 949 52 104004 151 53 269
444 733 56 89 93 105065 196 247 309 92 465 [1500] 81 651 81 938
106041 412 19 52 53 332 486 528 94 628 747 808 72 95 967 71 90
107018 64 164 185 287 405 88 53 515 19 606 82 739 66 68 99 921
108020 24 48 385 [1500] 475 95 521 [300] 710 818 [3000] 921 104
223 520 21 97 659 76 83 847 79 921 36
110041 47 133 [3000] 63 70 216 77 341 445 585 660 785 842 111077
105 494 545 819 920 112070 77 444 267 95 302 3 9 26 732 54 71
68 113006 91 [3000] 103 [3000] 33 428 39 530 669 749 81 114039 137
216 38 411 590 721 97 [300] 115079 157 60 366 439 75 631 731 816 99
116041 49 192 250 528 97 959 [500] 117072 136 84 230 [3000] 333 93
639 [1500] 713 47 49 803 118085 95 98 168 81 207 9 88 317 30 54 442
661 81 85 99 [3000] 993 119004 143 23 50 54 487 654 777 898 947 [500]
120049 134 [500] 767 95 321 89 628 924 44 [3000] 121150 394 333
77 505 62 [3000] 745 [1500] 122268 334 426 571 657 76 78 787 123023
37 [3000] 263 [300] 429 528 87 617 734 45 80 90 802 60 [500] 86 124088
107 55 58 343 76 403 616 125014 291 399 [500] 505 68 99 688 99
126037 73 88 98 104 [3000] 10 [3000] 289 353 76 403 65 878 84 127414
82 85 657 703 924 128401 411 33 74 549 656 752 841 [500] 66
29 43 88 129010 27 141 [300] 235 67 93 320 519 646 55 945
130055 120 33 [3000] 318 528 40 88 607 45 65 76 78 730 982
131061 78 142 53 591 615 99 132108 231 53 88 322 513 16 693 729 91
84 901 25 39 48 77 133109 23 212 74 314 430 57 501 9 34 57 65 75
620 [500] 88 706 48 60 71 134025 337 577 [300] 400 70 95 99 635 46
73 730 98 859 135081 159 64 265 542 736 888 936 54 85 136136 46
633 45 50 773 818 32 137002 55 492 99 798 138042 128 349 83 61
16 139017 67 92 143 277 89 [1500] 363 [500] 77 630 [300] 707 74
140072 90 313 445 64 556 626 72 95 756 [300] 879 141136 70 253
97 309 56 83 905 682 978 [500] 142045 73 108 86 406 31 36 69
662 724 881 [1500] 97 143093 311 55 [500] 409 89 668 94 775 95 819
32 144261 382 473 655 80 722 45 812 145030 [500] 80 [3000] 192 322
436 510 631 701 836 51 912 146132 218 428 74 509 780 927 147181
76 311 90 437 [1500] 67 507 83 720 48 860 54 78 [500] 965 148004 149
66 500 21 784 912 149022 67 139 259 89 [300] 816 39 70 75 503 38
660 723 66 881
150040 [3000] 83 111 207 35 63 393 520 [300] 30 671 789 94 [1500]
804 10 52 151117 213 58 390 590 698 742 [300] 93 811 90 152020 78
97 344 87 417 22 97 525 [300] 87 [300] 90 605 20 72 749 [500] 820 [1500]
39 911 46 153042 240 [3000] 380 [500] 409 501 [1500] 658 645 46 [300] 71 754
42 92 154037 70 161 67 273 652 723 841 948 67 [1500] 155072 129
[3000] 251 91 527 66 724 833 156123 87 234 723 55 81 966 157005
44 92 880 [1500] 642 93 705 [500] 42 949 158022 135 274 486 579
159119 36 86 223 397 435 550 938 74
160108 14 436 53 503 76 161198 365 421 512 616 72 763 902 [500]
162057 74 109 11 87 400 519 705 68 802 28 163069 225 80 423 [500]
534 35 83 618 57 99 915 83 164156 63 87 471 637 71 757 807 165092
101 99 264 373 98 611 89 788 803 94 983 166011 [1500] 95 428 58 572
[1500] 79 618 24 74 [3000] 76 77 710 866 934 23 167046 69 111 93
819 74 425 501 809 18 168093 157 232 367 473 518 50 97 704 818 43
88 169056 220 314 84 400 516 51 83 667 711 34 66 811 14 72
170013 92 [3000] 163 79 217 357 408 593 645 57 845 65 913 63 [3000]
171112 255 501 15 49 [500] 76 [3000] 59 81 [500] 98 [1500] 68 952 66
172524 [500] 60 81 610 766 940 173012 132 62 200 668 726 878 987
31 174056 247 377 414 716 81 849 175003 43 44 344 50 54 69 93
924 859 77 125 51 [3000] 176 224 69 601 834 88 [1500] 98 911 56 64 177138
389 422 776 807 92 178279 541 960 71 78 179052 128 89 339 414 51
39 788 92 878 [1500] 982 [1500]

180307 34 443 528 89 622 783 906 [1500] 181031 45 [3000] 203 38
[500] 49 [3000] 97 [1500] 90 [3000] 90 27 [500] 182000 [1500] 314 24 423 33
75 506 75 979 183073 326 89 [3000] 421 35 [3000] 89 592 884 701 935 65
65 84 86 184239 500 34 728 43 78 828 933 185117 82 234 316 23 32 93
102 [1500] 891 954 186024 36 69 122 214 446 527 877 85 963 69 187006
196 244 391 582 678 722 188046 117 58 232 67 348 95 414 20 590 73
43 189011 348 482 600 730

90321 639 988 979 91070 [500] 243 69 96 454 62 619 57 91 898
[1500] 918 82 92168 298 357 433 93075 81 113 474 609 47 783 [1500]
88 98 810 94121 98 [3000] 87 249 [3000] 364 507 76 636 92 725 45 82
31 95040 156 72 349 486 [1500] 598 675 795 [3000] 819 24 31 910 [300]
56 96018 136 86 420 22 576 702 23 48 970 97156 59 268 309 39 81
471 512 604 40 732 59 [1500] 56 955 98006 63 [1500] 114 203 82 437 51
608 46 755 965 99070 376 504 659 840 83 [500] 900 16 56
100157 63 334 [1500] 43 419 90 570 636 79 701 21 849 55 920 63 101080
[300] 366 411 97 561 646 80 759 79 825 906 10 22 102101 26 77 96
277 433 571 944 103088 185 313 62 94 44 619 718 834 77 903 54 91 104063
81 [3000] 87 [1500] 105 [3000] 943 48 88 [3000] 106 [3000] 107 [3000] 108
37 95 910 156 72 349 486 [1500] 598 675 795 [3000] 819 24 31 910 [300]
56 96018 136 86 420 22 576 702 23 48 970 97156 59 268 309 39 81
471 512 604 40 732 59 [1500] 56 955 98006 63 [1500] 114 203 82 437 51
608 46 755 965 99070 376 504 659 840 83 [500] 900 16 56
100157 63 334 [1500] 43 419 90 570 636 79 701 21 849 55 920 63 101080
[300] 366 411 97 561 646 80 759 79 825 906 10 22 102101 26 77 96
277 433 571 944 103088 185 313 62 94 44 619 718 834 77 903 54 91 104063
95 159 267 72 498 590 92 727 85 867 943 48 88 105174 294 316 [3000]
67 500 681 754 815 74 901 106068 138 349 400 20 521 767 848 907
107004 95 304 14 55 [3000] 456 679 709 38 850 108000 [500] 62 89 183
88 285 421 738 [3000] 52 37 58 78 88 109087 212 20 375 411 61 84
519 916 96
110008 104 19 239 [3000] 488 507 741 933 67 111014 30 53 87 89
113 97 213 344 [3000] 608 82 [3000] 87 [3000] 93 [3000] 112000 [1500]
413 588 642 736 41 916 38 113000 87 246 316 78 533 664 [1500] 76
[1500] 81 766 847 925 32 [500] 114294 307 657 63 712 52 852 98 [3000] 96
115244 326 [3000] 75 [3000] 755 86 [3000] 116 [3000] 117 [3000] 118 [3000]
362 617 837 66 999 117060 67 151 59 421 77 [3000] 515 86 853 99
118051 222 384 421 [3000] 535 37 611 19 782 [500] 119074 104 16 363
913 17 406 20 30 532 66 [3000] 639 732 [3000] 81 91 754
120169 99 625 708 938 121035 [1500] 63 138 82 221 99 533 61
28 48 88 778 [3000] 930 52 122358 633 53 745 [3000] 967
123 45 589 699 718 42 64 78 901 21 124010 102 10 27 222 49 57
796 825 125108 12 332 494 97 506 75 658 733 77 803 24 31 88 126027
17 250 325 29 69 655 769 810 914 48 70 95 127165 299 376 410 [3000]
24 57 732 864 74 923 69 128072 [3000] 204 70 364 431 66 623
717 [5000] 32 [1500] 42 873 954 63 [3000] 98 129063 75 92 102 [5000]
327 432 666 84 744 86 816 [3000]
130035 139 51 60 216 654 875 935 59 131211 304 571 650 63 73
957 132031 257 361 [3000] 536 [1500] 87 [3000] 87 [3000] 103 47
293 363 460 82 500 75 92 624 759 63 956 134008 30 56 297 440 500
[1500] 55 721 872 906 [3000] 135041 102 98 288 378 537 609 817 40
[3000] [3000] 35 146 [3000] 542 92 75 137025 586 646 730 [5000] 60
800 913 138164 92 204 [300] 45 52 417 [3000] 83 [3000] 83 576 [3000] 853 [3000]
139011 298 476 891 965
140024 164 248 95 300 538 80 [3000] 647 84 745 59 95 [3000] 99
56 141016 71 [300] 343 65 396 470 514 71 [3000] 631 [3000] 921 [1500]
247 564 611 17 725 64 830 43 62 [1500] 143030 152 231 418 91 662 78
88 769 94 915 24 144018 29 34 47 130 546 91 [5000] 95 543 75 600 73
19 501 62 [3000] 317 88 98 [3000] 829 [3000] 87 [3000] 731 [3000] 98
[1500] 46 513 693 96 783 [3000] 854 916 63 147035 124 224 394 [500]
442 [3000] 566 740 874 148219 375 82 642 715 861 954 149128 507 76
[3000] 93 [3000] 98 [3000] 99 96
150001 173 83 284 360 431 75 502 5 [1500] 659 938 151025 78 163
210 94 456 564 70 98 711 63 829 72 152072 239 312 436 677 91 99
[3000] 153057 37 83 85 90 [3000] 89 636 720 921 [1500] 154069 [3000]
726 813 155035 89 342 482 555 81 641 50 821 75 914 156178 251 97
444 64 576 615 794 833 971 157118 38 59 207 17 24 394 557 602 81
49 747 973 158030 321 609 [3000] 39 159005 39 203 74 83 413 531 49 710 74 [3000]
160063 [3000] 85 643 841 909 67 161025 43 59 76 141 [3000] 82 87
717 50 54 835 162116 22 46 418 626 704 57 933 [1500] 43 [5000] 163011
42 44 130 74 [3000] 210 474 99 754 849 987 164118 21 248 87 308 68
72 879 963 165 [3000] 570 868 901 55 565 693 769 166158 [3000]
453 528 46 86 613 716 91 831 54 167021 255 328 80 444 60 69 89 [3000]
603 76 764 71 922 79 168012 57 148 246 71 545 169051 290 307 30
44 427 33 88 570 868 901 55
170094 128 45 204 49 58 378 472 535 700 81 813 74 901 171003
[3000] 39 178 98 267 361 542 707 862 [500] 73 87 932 172126 333 414
657 720 [3000] 68 981 173163 289 310 22 585 683 [300] 760 962 174016
615 821 946 70 175097 [3000] 671 [5000] 769 808 92 176 [3000] 60 90 [5000]
617 19 177013 68 210 33 455 64 687 89 714 23 72 823 939 177083
208 341 541 93 698 178187 250 390 99 987 [3000] 96 179081 342 434
[3000] 62 86 502 4 643 85 877 976
180072 302 16 33 491 515 25 87 632 [1500] 968 181017 96 125 39
52 89 278 81 401 677 945 182228 56 485 [1500] 674 748 934 183122
240 [3000] 303 578 714 854 943 93 906 43 92 184071 277 [3000] 398 704
803 46 60 85 96 941 80 185174 75 245 46 402 86 92 720 [3000] 923
186064 181 212 30 307 528 665 86 718 800 51 187251 [3000] 321 24 463
615 821 946 70 188002 96 127 41 236 333 78 607 49 688 884 93
189005 148 [5000] 60 396 445 553 660 886 903 10 47

Verantwortlich Julius Munckelt. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880131037/fragment/page=0002